

Tuttlingen,

Thalheim,

eee 6

Volkslied 9059-9075.

E446

Sammlung volkstümlicher,

Überlieferungen

in der Gemeinde Thalheim, 1/4 Tuttlingen,

von

Schullehrer Meboldt.

2/16, 25

unbekanntes e → o S. 29!  
(alle oder unbeschied?)

o 14 6-

228,

Vermessung volkshemlicher Abzinsungsverträge  
in der Gemeinde Gelfheim, im Taubellengebiet.

Gelfheim ist ein unparochiales, von Obst-  
bäumen umgebenes Pfarrdorf u. liegt  
zwischen dem Luffen u. Gumbenberg auf  
dem Ostlauf des Luffenbühl, 13,1 km  
von Taubellengebiet entfernt.

Der Luffen besteht aus waldlos von Obst u.  
Birkhain, wie der gegenüberliegenden Gumbenberg,  
eine kleine Obstflur auf dem Birkhainwald,  
im großen Teil der Birkhainwälder  
u. sich in das Mühlbacher Land  
finden.

Die Gemeinde gehört auf der Gumbenberg  
flur, in der Nähe des Gumbenberg u. der  
unteren Mühle gelegen, welche, wie die  
obere Mühle ebenfalls zu Gelfheim gehört.

Der Birkhain, welcher ebenfalls der Ort  
im "Birk" aufsteigt, besteht aus  
Mühlern, von dem Gumbenberg, Oberer.

Ein wichtiger Fund der Ort liegt die Kirche  
(1275 J. gegründet) im ganz unparochialen Ort  
abauert; 1811 wurde sie zum letztenmal

vergrößert, 1870 umfassend mit  
Festsetzung u. im Jahre 1870 mit  
malt. Das im Alter angebaute Birkhain

ist gut gearbeitet u. steht seit dem 16. Jhr.  
fundiert. Der Birkhain, jedoch alle

anfange freistehend, vorkriegig u. von

mit einer Spitzguldne gefüllten Besalfrucht  
 geschmückt. Er endigt mit einem Beckelwulst  
 u. bildet mit seinem unteren, Krönig-  
 geschwülzten Gyps die Beckelrinne. Eine  
 der kleinen Säulen des Trümmers trägt  
 die eingemauerte Inschrift 1600.  
 Von dem drei Glocken trägt die größte  
 die Inschrift: Hof. Ulrich u. Rudolf Besalfrucht  
von Besalfrucht gestiftet am 1735 den  
 18. Juni. Liebt den Herrn mit gellen Symbolen.  
 (Kp. 150, Mark 5.). Auf dem Boden neben  
 steht derselbe Libalden u. in der Inschrift  
 1698. Das maffig, mit steinernen  
 3 abwärts gewandt, die spanische py. Beckelrinne  
 (Wunderkammer bis 1443), steht bei der Kirche.  
 Der alte Beckelstein der mauerwerk u. ging  
 in die Kirche hinein; jetzt ist 1-2 M  
 abgegraben, die Mauerwerk noch stehen  
 u. ist vollständig, u. so in die Kirche  
 ein hinein mit Küsternubäumen  
 besetzter Platz geschaffen. Der seit  
 circa 40 Jahren maffig von alten neu-  
 garten Friedhof gleicht mit seinem  
 regelrecht angelegten Terrain u.  
 Lärchen immer summtigen Mähdorn.  
 Halbinsel gefügt zu dem genannten Beckel,  
 davon besessen den erst als Beckelstein  
 die Herren von Lützen (1667). Im Jahr  
 1437 wird ab an die Hof von Lützen  
 u. von diesem 1444 an Möthamburg  
 verkauft. 1704 wurde ab von dem  
Franzosen erworben. (Beckelstein Inschrift)

Stellung der Gasse (Hals) findet sich  
in der Oberarmbeziehung des Oberarm  
Kollierung, weshalb sich nicht näher darauf  
eingegangen wird.

Gefahr ist daher über zu den selbstständigen  
Lösen Überlieferungen in Hals.

### St. Litta u. Lössung:

#### 1. im Alltagsleben: Zeit des Malgutes:

Morgens früh je nach der Tageszeit 6-8 Uhr,  
9-10 Uhr vormittags, Mittags 12 Uhr, Nachmittags 4 Uhr, Abends 6-9 Uhr.  
Früher (jetzt selten) wurde gewöhnlich von der  
ganzen Tischgesellschaft mit der Besüßel  
(nicht Teller) gegessen. Das Beste konnte  
zunächst in die Besüßel. Die Teller kamen  
früher nicht, jetzt in wenig Häufigkeit, in  
die Küche, sondern werden zum Tisch  
abgebracht u. wieder in die Tische  
gelegt.

Besüßelung zu den Winterarbeiten: Früher  
u. Mädchen sprachen häufig, manche  
jücker oder nasser, ältere Frauen  
spinnen viel noch (aber selten). Von vor  
25 Jahren wurde in jedem Haus gewoben  
von Martini bis Lichtmess, u. bestanden  
die Lichtarbeiten. Die Frauen wollten nicht  
selbst gewoben sein - jetzt sind alle  
gekauft. Die jüngeren Leute können gar  
nicht mehr spinnen. Winter werden  
häufig gewaschen Besüßel gemacht:

+ Gaden, m. alldänisch = Gmud.

I, 2.

unsernittige Zögert, abends, "Licht" auf  
"Zündlat" (zu Licht) (= Zündstube).

Zit des Züchtungs- u. Aufstufens: Meistens  
abends 10-11 Uhr, spärlich wird ganz leicht  
bis zur Nacht, den Tagessan u. zu Nacht ge-  
gangen; ungestanden wird abends  
6-8 Uhr, spärlich spärlich ab demont.

2) Am "Licht" (Mitteln) bekommen die  
Kinder von ihrem Vater u. Großvater  
Lackeisen, Eisen (mit Ziegeln), Messer,  
Pfeil, um Mai-Fest (Zweitfest) / Sonntag,  
um Ostern Ostern, die den auf der  
Missa gesungen werden. Am Maifesten  
denkst man sich "u. Zweitfest", um  
Maifest "u. Zweitfest". Kinder  
gehen in den Gärten, bringen  
Glückwünsche u. annehmen dafür Brot  
oder ein anderes Geschenk. Früher  
wird das Maifest gesungen wo  
den Gärten, (jetzt ist es verboten);  
gesungen wird trotz Mord in der Maifesten  
nacht fünfzig, oft bis gegen Morgen.  
Am Ostereisenband gehen 5 jetzt auf die meisten  
fünfzig bis zum Mitteln bis auf  
Mittelnacht u. sind von 12 Uhr von ges-  
gen. \* Am 12 Uhr wird von den Gästen  
gesungen das Lied gesungen: Auf, wieder  
um ein Fest zu feiern!  
Am Ostertag werden bringen die Gesungenen  
Kinder (Pfeil u. Zücker) ihren Eltern einen  
"Ring" (Brot) oder Eisen u. Zücker.

Zu dem Zwölften wird auf das Kommando  
Lese gelesst. Jeder Tag bedeutet einen Monat,  
wenn das Maktar zu diesem Tag ist, wird ab  
ein dem entsprechenden Monat. Merckstagen  
u. Maifest wird die Besinnung wieder geübt,  
u. von welcher Fruchtbarkeit wegen ein  
Spiel in der Besinnung liegt, dieselbe gewirkt  
im Kommando Lese zur Besten.

I, 6.

I, 2.

Am Tagen werden die Dienstboten.  
Zu der Maifest 12 Uhr werden  
jetzt noch in neuen Gruppen die Kinder  
gebracht, dass sie in ihrem Gesangbuch  
gleich den Fortschritten, ein Lied auf  
sagen, das den von andern Tag gelesen  
wird u. bedeutungsvoll für das ganze  
Lese sein soll. Am Spinnereitag  
ist ein <sup>von</sup> neuen Maifest kein Lese das folgende  
Liedes Text: "Und sie haben ihre Plätze auf u.  
sprachen ihm etc." das Gesangbuch aufzu-  
sagen u. das so gefundene Lied zu  
hören gelesen, wobei der Zufall das so  
aufgesagten Liedes nicht unberührt bleibt.

Zu der Spinnereitag sehen die Arbeiter, ob der  
General Kommando gut oder nicht, worüber  
dann gesprochen wird, ob die Mitarbeiter  
im Kommando Lese gute Fortschritte haben  
Lichttag: bei Tag ist u. am Abend (Abend)  
Spinnereitag. Das Spinnereitag (d. h. bis  
unter Morgen) wurde den Abend vor  
dem 24. Tag. u. vor dem 31. Tag.

Am 1. Mai wird den Mädchen von ihnen

Manjener der "Main" gaffelt mit  
 Körnern, um Grünalferst und Grün,  
 und, früher nicht selten Körner von  
 5-10m Länge einfaßt in die "Mist" gaffelt.

Was von Manjese zu erst gaffelt, ist der  
 "Frühsitz", am Pfingsten zuletzt, der  
 "Pfingstfugen". In der Römersen sollen  
 Grünsamen nicht werfen, sonst müßte man  
 und der Familie daselbe Los haben; aber  
 es ist ab vom 25.-31. d. d. auf der in  
 dieser Zeit nicht auf den Misan geachtet  
 werden, sonst müßte Mord darauf.

Am Mittwoch können die Kreuzfische.  
 3) die Kinder werden auf Kinderglücken  
 von der geborenen (Kindlebrot) und dem  
 "Kindlebrot" gegessen.

Die Misener werden vom 1.-4. Pentecost  
 von Menschen, Menschen u. Lindwürm  
 besucht u. mit Milch, Zucker, Äpfeln,  
Brot oder andere befahren u. die  
Lindwürm dafür mit Milch, Öl, Äpfeln  
 u. Milch besetzt. Die Misener Mis-  
ernden ("d' Misener"), die Gasstauer  
 u. die Gasstauer Milch bringen  
 ja auf Menschen 2-6 mal ein.  
 Die "Kühe" wird nicht mehr ein, ein  
 früher, möglichst bald abgemessen,  
 manchmal noch von 1-3 Menschen. sonst  
 dem meist Kind zu Milch ein  
Zeit ab, ab Milch ein Zeit

4, 3.

vgl. D. 8!

nicht möglich werden. Auf soll vor  
 der Kauf des Kindes in dem Haar der  
 Mütterin nicht entleert werden,  
 der erste Gang der Mütterin gilt der  
 Kirche, zweifelhaft nach 4-6 Wochen. Auf dem  
ersten begleitet sie nach der Mutter, u. ob  
 wird nach ob best genügt. Nicht  
 selten wird vor ihnen der erste  
geschloffen, dass sie nur fehlend bitten müssen.  
 Die Kauf ist nicht von 1-3. Wochen, zweifelhaft  
 im Ausschluss von dem Messmittels Gottabdiens.  
Mutter, Gota (Gottabdiens), Gota (Gota) u. die  
geborenen Kinder mit dem Kauf gegen  
 das Ende des Gottabdiens in die Kirche,  
 selten von nurigen ausgehenden begleitet,  
 u. nachdem die für Kauf von  
freigekommenen Käuf nur. Nach  
 der ersten Wochen des ausgehenden  
Lebens findet die Gemeinde der ersten  
Nach von 2 38: „die, Spur, für dieses Kind ist“.  
Zum Ausschluss des Gottabdiens u. der Kauf.  
findung wird 2 39, 4: „Gota, nur die  
Ausschluss nur genügen. Das Ausschluss  
nur das Gang zur Kirche u. wunder.  
selben ist fast genug abgegeben;  
nur von nur nur nur nur  
Kauf genug nicht nach die Kauf sein.  
haben sind die Ausschluss der Mütter  
 u. des Lebens des Mutter, die nur bei  
 der ersten Wochen u. Lebens genug  
 (Lebens u. Lebens) wunder.



+ Kinaben bekommen die ersten Gespen, Mädchen  
den ersten Bruch oder das erste Kleid  
von dem, dessen Namen sie tragen.

zwei D. 7.

Die Mutter wäscht die Kinder nach  
dem Gespaltren des Mutter, dem nach  
dem Gespaltren der Mutter u. dem  
nach den Fluren oder Platen. +  
Regulieren als Mädchen sind alle,  
man sie: Anna-Mai, Anna-Kayala (Kayala),  
Anna-Griffala, Anna-Labila, -Langala (Langala),  
Laitla / Loigitta -, Grand-Mirchl, Grand-  
Misfal, Grand-Frygal, - Lainab (fließ) -  
Wer schon Mädchen soll keine Mädchen  
über ihnen bringen, brust gibt ab  
Mädchen im Brüsten.

Die Brust, besonders Brust u.  
Brüste, sind von den Mädchen all-  
weillich, manchmal von ihnen von  
firmation zu, eingesetzt. Wird die  
Brust (Brust) nach Brust, wird die  
Brust („Brustfäden“) mit nach  
dem Magen eingesetzt u. übertragen  
lassen fixiert mit Gespen fixiert.  
galtet. Ein Mädchen oder Kind brust.  
Läden von woman nach dem Magen  
nicht lassen. Wird die Brust im Brust,  
so wird einige Zeite vor der Zeit  
abund des Brustfäden von den Läden,  
stark mit Gespen oder Brust besucht  
oder besucht woman, mit Gespen in  
den Brust getragen.

Wie von einigen Läden wird ein  
Brustfäden abgelassen nach „großen“.  
Dem Magen wird ritzen oft vor

Kammern des Herzjates u. verarbeiten  
 den Magen bei weißer Milchsaft auf  
den Kopf mit einer flachen Wein.  
 Das Fisier des Magens, auf die  
Bräutlein, waschen zwei kleiner  
Münzen, auf Zuckersamen auf die  
Köpfe, vor dies den den den den  
ganz ganz ganz ganz ganz  
werden früher am Morgen des Herzjates  
unter Begleitung von Rittern in einer  
Leitung abgeleitet; jetzt sind Ritter seltener.  
 Die Herzjaten finden fast unpflanzlich  
am Donnerstag u. Donnerstag, mit Herz.  
lieb auf den Ostern am Herzjate.  
am Herzjate oder Herzjate am Herzjate  
fast, unvergleichlich in letzten Leben  
am Herzjate.

Die Herz am Herzjate am Herzjate,  
jetzt am Herzjate, ganz ganz ganz ganz  
am Herzjate. Dies am Herzjate  
am Herzjate am Herzjate, am Herzjate  
am Herzjate am Herzjate am Herzjate.

Das Herz (den Herzjate) ist in den  
am Herzjate des Herzjate am Herzjate.  
Herzjate, Herzjate am Herzjate, Herzjate, am Herzjate  
am Herzjate am Herzjate am Herzjate,  
Herzjate u. Herzjate. Herzjate am Herzjate am Herzjate  
am Herzjate u. Herzjate, am Herzjate am Herzjate,  
mit: „Herzjate am Herzjate am Herzjate“,  
am Herzjate am Herzjate: „Herzjate“.

Am Hochzeitstag setzen Kränze u. Löwen  
 auf, damit die Gäste die Kränze u.  
 die Einrichtung des jungen Paars besahen  
 („b'pfeubä") können. Man hat auch vor  
 sich das Jung zum Kirche; die Braut wird  
 nicht vom Bräutigam geführt, sondern  
 von einem älteren Manneshand, deselben.  
 Alle Hochzeitgäste nehmen ihren Platz unten  
 in der Kirche, in den Frauenstühlen, ein.  
 Nach der Hochzeit wird von dem  
 Lied 497 der erste Marsch gespielt, worauf  
 der Bräutigam die Braut an den Altar führt,  
 tritt. Es folgt der Bräutigam, der, wie  
~~er es hat, auch führt u. nach am Altar~~  
 an ihrer rechten Seite steht. Nach dem  
 Trauungsakt singt die Gemeinde von dem  
 Lied 497 den 3. Marsch. Alle Hochzeitgäste  
 nehmen ihren Platz zum Essen in den  
 Altar - die nächsten Manneshand u.  
 Frauen zuvorkommen ihren Platz, bis die  
 anderen Kirchgänger die Kirche verlassen  
 haben. Der Brautführer, welcher die  
 Braut am Altar bei Beginn des Braut-  
 spiels nach dem Trauungsakt abgeführt  
 u. an ihren Platz zurückbegleitet hat,  
 bleibt bei ihr stehen u. verläßt sie nicht  
 mehr, bis sie im Mistraum angekommen  
 sind. Nicht selten setzen den Bräutigam,  
 welcher von der Kirche zum Pflaster u.  
 den Läden geht, Kinder mit einem  
 wegschaltenden Piel in den Weg u.  
 verwunden, wie dies auch bei Frauen

Das Fall ist, ein kleines Gespann.  
 Nach dem Gottesdienste ist „Frontranz“.  
 Dem folgt das Essen, an welchem nicht die  
 reichsten Angehörigen u. Freunde teil-  
 nehmen u. ob sich selbst zu besorgen haben.  
 Es besteht aus Suppe, warmen Süßbrot,  
 Nudelbrühe, Rindfleisch u. Fische, Pfeffer-  
 schiff u. Aurorewein, Pfefferminzbraten  
 u. Leberbraten mit Salat u. mit Käse.  
 Das Essen zur Speisezeit ist ungeschmacklos u.  
 dafür bezahlte Speisezeitwörter ist fast ganz  
 abgesehen. In manchen Zeit werden  
 Gasten durch Kinder unterhalten;  
 die reichsten Hausbesitzer u. Kaufleute  
 des Ortes werden besonders geschmeichelt  
 letztere geladen u. ein Dirnenzimmer,  
 welche man als Tischbesitzer beim Essen  
 verwendet, mit einem Gespann (Halbtier,  
 Besen etc.) bedient. Hierher u. davor  
 bekommen sie „Speisezeitgespann“ in  
 Gestalt von je einem Taffelberg, das von  
 der „Frontranz“ auf den Altar gelegt  
 wird, was zugleich als Versicherung zur  
 Speisezeit gilt. Beson den Tag über ist  
 von den fremden Speisezeitgebern, von  
 Abend von den Jüngern im Kloster  
 das „Göben“ oder Besen, bestehend  
 hauptsächlich in Geld oder auch in  
 Speisezeitbespannen. Als Gasten  
 geht bekannt der Besen der ein  
 Stück Brot, dessen Größe sich nach dem

Wort des Gaffnerts ruft. Wird Geld gegeben,  
 so wird die Seele dem Besessenen in eine  
 Falle, die auf einen Besessenen steht, gelegt  
 u. vom Besessenen in die Falle gelegt.

V

Wird Mittwoch wird das Besessene  
 mit Gesang - früher auch mit Musik-  
 Leinwand u. im Hand weg lassen  
 getrieben. Wird die Frau nach der  
Hochzeit 6 Wochen lang nicht zum  
ihren Eltern, so bekommt sie von diesen  
einen neuen Mutterort.

Auf Jene ist der Glaube an Gültigkeit der  
Ergänzung u. u. nicht ganz unbegründet.  
 hatte doch der „Mein“ von Lindingen, Esch,  
 u. der sogenannte „Morgenmisch“ von Ober-  
 flucht <sup>die Tingen</sup> eine gute Kunde Jene u. sollen  
 mehrere Menschen u. Tieren für „Grimm-  
 garten, das Blut gestillt, Mergel der  
 Kränze haben etc.

Ist in einem Hause im Todesfall ein-  
 getreten, so wird alsbald ein Fenster  
 geöffnet. In einbrennender Dämmerung  
 wird dem Toten ein Licht zugewandt,  
 das die ganze Nacht durch brennen muß.  
 Freunde, Verwandte u. Nachbarn sollen  
 sich abends ein, um dem Toten zu sagen.  
 Gedulig bleiben zumi von den „Märkten“  
 bis zur Morgensbetglocke. Die Märkte  
 bekommen Brot u. Getreide.

Das Laufen zu sagen im Hofe u.  
 Besessene besorgen Familienangehörige;

wenn ein Kind gestorben ist, so kocht der  
Mutter. In die Grube das Bett wird die  
Leichensärgen "gepflegt", welche ihrem Tagelohn  
bekommt u. in jedem Hause besetzt sind.  
Die reichhaltige Beute spendet man mir zu  
den Bekannten u. Verwandten ein Leich-  
särgen. Es das Toten mit dem Grab ge-  
braucht wird sollen alle Blumenstücke dar-  
rückt, Linsen aufgestellt, das Getreide  
in Kellern jedenfalls gewickelt, wenn nicht  
wenig Platz gebräut worden, damit diese  
nicht zu Grunde gehen etc.

Man seltener noch wird dem Toten etwas  
(Brot, Pfennig) in den Grab mitgegeben,  
wenn man gut wolle, das Grabsitz-  
fund verleiht u. das Toten in der Grube  
zeitlich mit Leinwand gewickelt. Diese  
wirden früher oft viele Leichen aufste-  
hen für den Todesfall.

Zur festgesetzten Zeit können die Leichen  
mit den Pfählen der Oberkammer des Toten  
Leichenstein u. einige 3-4 Maßen eines  
Gefreybüchlinde (gewöhnlich Kröte oder Wabe-  
lein). Während des Gefreyes wird der  
Krug mit dem Toten auf die Leiche gebracht  
u. wenn nicht Krüge vorhanden sind,  
mit einem Leinwand bedeckt. Die  
wichtigsten Verwandten gehen gewöhnlich  
einzelne hinter einander, jedes ein  
Kreuz in den Gruben, die anderen  
Leichensteine zu 2-4, u. zwar, wenn

besten

Der Tote männlichen Geschlechts ist, gegen die  
männlichen, bei seiner männlichen Leibe,  
die männlichen Leibtragenden nach dem  
Abstand der Zeit zum Besten  
der Welt abgestellt  
u. nicht gegenüber, wenn man mit dem  
Kirchengericht geläutet bis die Wägen  
zum Leibtragenden hineingefahren.  
Dem Geist gegen die Leibe mit den Wägen  
man oder zum Besten bis die Leibe sich  
am Geist gegenüber haben. Während der  
Zeit eingeführt wird, wird nach dem  
Besten gegenüber, wenn die Leibe gegenüber  
des Geistes ist. Das Besten gegenüber der  
Geistlichen folgt. Bei dem man in der  
Kirche bestimmenden Leibtragenden Leibe  
nehmen die Leibtragenden einander  
nach dem Grad der Abstand der Zeit die  
sich in bestimmten Wägen ist. Das  
Geist wird während des Geistes Leibe  
von Leibtragenden gepflegt. Nach  
dem Geistes Leibe erfolgt des Besten gegenüber  
gegenüber, wie bei seiner Leibe in  
dem Besten ist. Man den Besten gegenüber zurück  
von ihm platz. - Die Leibe  
wird nicht nach so gegenüber wie früher  
eingeführt. Die Leibe sich mit Leibe  
bis 6 Wägen. Die Leibe bestimmten, man  
1 Leibe, bestimmten Leibe 2 Leibe, kleinen  
Leibe 6 Wägen bis 2 Leibe ist. Die Leibe  
gegenüber der Leibe gegenüber Leibe

Die meisten von den oben genannten  
mittels Fortschritt der Dinge,  
und zwar oft allen Umständen  
des Ganges - oder Einverständnisses!

I, 4.

oder auf mich immer spezieren Kleidungstücke  
(Besatz, Halbtuch, jetzt auf Frauenband etc.).

Man kann auch nicht vermeiden, daß sie sich  
an dem oder anderen Belustigungen nicht  
beteiligen u. sich einige Sachen zuzulassen  
Kleider (auch in der Kirche) aufzutun.

4) Bitte u. Gebrauch der Kleider u. Färberei etc.  
Zur Färberei kommt bei jungen Mädchen  
man Kleider u. Besatz, auch Männer  
u. Frauen Kleider sich besser als sonst.

Das Mädchen ist bemerkt über den Geist

im „Gau-Büchle“ (das ist ein Lied, das  
sie einmal einen Tag singt u. welches sie

zuerst am Freitag mit „Mistofen“ singt),

zu besetzen. Am 1. Freitag nach dem

Tag der Färberei ist die „Gau-Güte“,

nach der Färberei die „Bischofskate“,

an welchen Tagen die Färberei zum

Mittagessen gehalten werden u. dabei

schon die Färberei, gekochten Besatz („Färberei“)

„Färberei“ u. Besatz mit dem

bekommen. - Beim ersten Färberei

gehen nach dem ersten von Kindern zu

den Frauen u. wünschen Glück im

Lied, welches sie ein Gesang bekommen.

Man ab beim ersten die letzte Gesänge

nicht voll erzählt, heißt sie „Bock“, u. das

Glaubte besteht, daß die Frauen das selbe

Lesen ein Lied bekommen, außer daß

dasjenige, welches die letzten Gesänge auf

dem letzten Besatz, das neueste Lesung



wieder auf den Platz (in den Dienst) kommen.  
 Die Kühen soll man im Winter des Fusses  
 pflanzen, Pattige von „Groggäbörz“ (Froschlurche).  
 Am Freitag soll man nicht zu dem  
 Lamm arbeiten, überprüft nicht im  
 Lammstand. - Im Wall dieser Nymen  
 gerade nicht aufrecht werden. - Bei  
 Nacht soll man keine Milch, wenn sie  
 zugebracht zu haben, über die Gasse tragen.  
 Der Gantfist bekommt von Pfingsten u.  
 in der Kirchengesellschaft. -

„Manch in Pfingsten geht Matten ist,  
 steht dem Kovern geht bis in d' Mied.“  
 Manch von Lütkebi hat vagnat, diesen  
 Lütkebi 1 Teil Maß u. 2 Teil Messer  
 nehmen: „Manch zu Kiliem vagnat,  
 so man vagnat ab die Lötzen.“

6) Noch vor 30 Jahren wurde bei jedem  
Kauf auf dem Markt der Grundpfand  
 gegeben. Früher braupfanden die Alten  
 im Winter das Meßmaßwerk im Winter  
 u. im Sommer das Liebeswerk: fünfzehn  
 1 Kind, ein Pöbel, Mühen ein Pöbel,  
 ein bestimtes Gewürz, Dinkel, Gerste,  
 Haber, Obst, Kraut, Linsen etc. Jetzt  
 behalten die Alten genau bestimte Räumliche  
 Karten im Winter u. braupfanden im  
 Sommer das jährliche Geldsummen, was  
 durch viele Nutzlosigkeit der Sommer  
 werden. - Man kann sehen das Guts  
 kein Jahr nicht mehr die Rede sein, da

I, 6.

Die Fellen gemäßlich gleichmäßig unter  
 die Gefässstämme verteilt werden u. kein  
 Regel gilt, was auf „das Gewicht“ kommen soll.  
 Hier in zwei Fällen haben sich Gefässstäm-  
 me das Gewicht auf lebenslängliches  
 Wohlleben im Geißel gefasst. Mit  
 längerer Zeit würde bei Überweisung  
 eines Geißels durch ein Kind bestimmt,  
 dass die anderen Gefässstämme bei den  
 Eltern, zu deren Lebzeiten, im Geißel bleiben  
 dürfen oder bis zu ihrer Majorität,  
 vgl. 25. oder 30. Lebensjahre, je nach  
 Überwindung. — Man einen Geißel  
stern vorrückt, muss als Geißel gefasst. —  
 Ein Ort selbst ist ebenfalls das jetzige  
 Dorf eines eine große Lunde, bei welcher  
 nicht eine Maß u. die Stämme zusammen  
 sein soll. Durch die Größe der Stämme  
 ist jegliche Größe der Stämme. —  
 Die vor einigen Jahren hatten bei Ge-  
 meinderatsarbeiten die Gewässer ge-  
 meinschaftlich die Größe der Stämme mit  
 oft über 100 M zu bezahlen. Dieser Betrag  
 ist seit 4 Jahren ganz abgesetzt. —  
 Sind die neuen Gemeinderäte in ihr Amt  
 eingesetzt, so werden sie unter An-  
 führung des Schulraths von neuen  
 Vertretern vom Volk aus, in ihrer  
 Mitte in der Kirche (Gemeinderatskirche)  
 einberufen, wobei die zuletzt Gewählten  
 auf sofortiger Sitzung die neuen

plätze erhalten u. die schon früher Gewässelten  
 um die frei gewordenen Plätze wieder  
 zu setzen. - Die Dooffisten bekommen  
 „Kilber-Küchle“. Das Grünferst heisst: „Binnen  
 u. Lud jagt 8 Meß Grünferst 1 Hand (Hand).  
 Großen Maßkuchen (Kuchen) (Kuchen) (Kuchen)  
 durch Lud) hat Halbim nach Küchlingen  
 (namentlich Kornit, Rüben, Kartoffeln, Gemüse,  
Butter, Mehring, Frothing,  
Grünferst, Dunnschiffing u. früher  
wegzugesetzt mit Grünferst u. Meh;  
 nach Grünferst u. Frothing wird  
 ziemlich holy verfügt.

## II. Mehring u. Grünferst, Mehring u. Grünferst.

1) Mehring. Das Grünferst besteht seit  
 längerer Zeit aus Rüben mit Loch oder  
größten Kartoffeln, früher Rüben von  
Loch, größten Mehl, Küchle oder Grünferst  
mehl. Das Loch ist im allgemeinen  
 ziemlich weiß u. locker, nur nach dem  
Grünferst (Dinkel), da die Grünferst u. Mehl  
 viele Grünferst in der Landwirtschaft Grünferst  
Verwendung findet, da Grünferst u.  
Mehring bedeutend sind. Das Mehring  
besteht fast unvermeidlich aus  
größten Grünferst, Kornit  
 (Kornit) u. „Küchle“, das sind  
Grünferst, welche mit der Mehring in  
 der Grünferst Mehring verfügt werden.  
Ordnung Kornit weiß Rüben, Mehl Kartoffeln.  
 Zum Mehring wird früher größten  
Grünferst, Mehl Loch oder Rüben mit Loch

oder Äpfel, weniger Most zusetzt. „Der  
 Bier“ ist das Grüßgetränk. Minst  
 wird in manchen Grüßern ausgeknetet, auf  
Rösten zusetzt. - für Lieblinggetränk  
 sind „Äpfelmücheln“, die auf das mit  
Wasser vom gebacken Äpfelkuchen „geknetet“  
 oder geknetet werden u. bräunlichen  
 nach „gekneteten Bier“ geknetet werden.  
 Am Freitag fast in fast allen Grüßern  
 das Äpfel auf dem Tisch. Am Donnerstag  
 giebt „geknetete Mästen“ (die Mästen  
 werden geknetet, das geknetet mit Wasser,  
 das in Milch geknetet wird, geknetet u. geknetet  
 u. mit gekneteten geknetet geknetet).  
 7 Bei dem Matzelgessen, „Mücheln“  
 genannt, werden die Kinder des  
 nächsten Marschens zum Essen ein-  
 geladen. Es giebt Wassergesetz, Wassergesetz,  
 u. gelbe Wasser, Wassergesetz, Wassergesetz,  
Wasser, Wassergesetz u. Wassergesetz, Wassergesetz,  
Wassergesetz u. Wassergesetz, Wassergesetz  
 u. Wassergesetz.

II, 2,

2) Die frühere Nationaltaucht wird meist  
 in nicht allzu fernem Zeit geknetet  
 sein. Wasser von 20 Graden geknetet  
 von jüng u. alt geknetet, ist Wasser  
 bei dem Wasser geknetet geknetet u.  
 von Wasser geknetet mit dem Wassergesetz  
Wasser geknetet werden. Die Wassergesetz  
 u. Wassergesetz geknetet geknetet mit  
 einem Wassergesetz geknetet geknetet.

angroßtehenden Körnern, Linunen, raifen  
Strimpen, Büntung kurzer Stiefeln, Maß-  
tags Knüttelfüßen zwei binden mit Reinwand,  
gelben oder schwarzen Lederfüßen, (Maß-  
tags auch Zwölffüßen), rot Maße, schwarzen  
Spaltfuß, schwarzen Zweifelfüßen, schwarze  
auch Reinwandfüßen, Büntung zwei binden oder  
bei Fußstücken mit Zwölffüßen, Zweifelfüßen  
Silberfuß (Reinwandfuß) u. mit Reinwand oder  
Zwölffüßen (Reinwand), der bis über die  
Reinwand reicht.

Die Reinwand u. Mäntel (Reinwand) kurzer  
Maßtags im Reinwand Grund bis über  
die Reinwand mit gefärbtem Reinwand, schwarz  
oder schwarzen Reinwand mit grünem  
oder blauem schwarzen binden mit  
besetzt u. oben mit „Lilien“, zwei binden  
des Reinwand, mit „Gizze“, schwarzen,  
mit „Lilien“ von Reinwand mit Reinwand  
des Reinwand bedecktem Teil, weil  
mit das übrige mit schwarz gefärbtem  
Zwölf besetzt, mit „Reinwand“ von Reinwand u.  
Reinwand u. mit 2 Reinwand Spalten besetzt  
zum „Reinwand“ Reinwand Maße.  
Da das Reinwand ist auch des Reinwand  
inwendig reicht zum Reinwand des  
Reinwand. Dieser, mit Reinwand  
Reinwand, ist mit die Reinwand (Reinwand)  
mit gefärbtem, so dass er reicht  
ist über 3 M Reinwand u. Reinwand mit  
dem Reinwand Reinwand gebunden werden kön.

Er stellt sich mittelst Bandel so man gebunden.  
 Das Gellor ist halb schwarz, halb weiß mit  
 Aiden oder Brunat u. mit Äyitzun besetzt.  
 Das "Käggla" ist weiß, man rot besetzt,  
 mit 2 weißman Band über den Rücken,  
 die in der Mitte zusammengefast sind.  
 Es werden mir rotwollene Strümpfe  
 getragen. Die Strümpfbänder ("Krieten")  
 sind mit Wolle gewirkt u. haben Pfeils-  
 form. Die Lederfüße ("Löffala") sind  
 mit rot gewirkt. Die "Lövvala" sind  
 braunwollene oder leinwand, bedecken rüst  
 u. links mit zur Hüfte die Brust u. reichen  
 nicht zusammen, hinten schließt bis in die  
 Gegend des Gesäßes. Das "Mann" <sup>u.</sup>  
 was mit Manufaktur oder Brunat, in  
 der Größe eines Tischtuchs. In jedem  
 Zoll was ein weiches, wärms ein  
 weißes Band, das bis auf den Boden  
 reicht, einfließen. Die Mädchen  
 tragen dunkle Brunatfüße, schwarze  
 Schuhe (Kinnan blöman); wußt man sie  
 u. Die Frauen haben gekleidet, wie  
 ein Mantel, mit dem die Kleider  
 für den Mantel nach abgetragen  
 waren. Als Schmuck werden  
 goldene u. silberne Finger rings, Gürtel  
 mit silbernen Pfeils- bei Festlichkeiten  
 ein Besatz von den Mädchen getragen.  
 Die weißen Latten sind silberbeschlagene Tische  
 zweiseitig, breite Besatzstücke von gepolterten

eingeführt, jillawon Gulbkotta u. Pastack-  
masser.

Ein Foräns abzugeben war bei den Foräns-  
zinsen ylatta Länder stath gammastan  
en Uföjan u. in Uvoo.

II, 3.

7

3) Das Pfalszinn, „Gadi“ genannt, ist  
gammastan waben den Mofazinn über  
den Stall; in der Bayal ist viel weg  
im Länge u. im Reis im rosten  
Stück, besten läufig weg im  
Mofazinn. Die Uföjan ist fast immer  
im Mofazinn, so man glaubt sein  
stehen. Darüber ist im Bisop recht,  
Stall links oder rechts. Die  
Länder an den Mänden sind selten  
erzählt. Gründ weggen bestehen sich  
an neigen alten Gründern. Die  
Gründ sind zum größten Teil mit Büscheln  
bedeckt u. viel teilweise an der Mattseite  
u. den Gräben mit polen bedeckt.  
Außer den im Jahr 1848 abgegebenen  
42 Gründern sind noch wenige mit Gräben  
bedeckt u. viel teilweise genutzt.  
In der Mofazinn sind der Teil früher  
meistens in der Uföjan, an welcher  
an der Mund besten Länder angelegt  
waren; jetzt steht er läufig in der  
Mitte der Stube. Besten sind weg  
abgegeben. Gründ bestehen in der Uföjan  
sind im Abgeben. Alle Gründ  
sind man weg abgeben, kein, Uföjan u. Uföjan  
fall.

III. Glaube u. Paga.

Man der Ober u. Hengelaube auf nicht  
 mehr, ein vor 50 Jahren, sind eine kleine  
 Spiel, so kann dies nicht gelandgut werden,  
 dass es in manchen Familien noch immer  
 fruchtbar zu Boden hat. Am Heinrichs  
 geht ein Geist, das schon manchen von  
 ratten May abbraucht, von Heinrichsburg  
 ist nachts 12 Uhr jedes monatlich auf  
 schon zu feiner Stunde ein Geist in  
 Gestalt eines Kindes, welcher Lufwerk  
 auf die Stelle brüt, Leute von fust  
 u. Vorn abgibt oder den Kopf auf  
 einlegt etc. Auf der Pflanzgeist  
 (Heinrichsburg) schreibt auf sein  
 Mundstücken u. hat schon Leute von ratten  
 May abgebraucht! Aus den Häusern  
 wissen diese Geister u. Hengelaube so ziemlich  
 vüßgerandert zu sein, da sie können  
 Mittel gegen sie u. ihre Horen vüßger  
 wandert werden. Kutschke ist ein  
 Zaubrer, ein Vorn zu machen, so hat  
 schon der Minzer Weibel von Pützinger  
 vüßgerandert dort steht: der Geist wird  
erregt, indem man „unbesseren“ in  
 einen Leim „in den 3 Leisten Kornen“  
 3 Mägel schleibt. Sobald der Leim erregt  
 muß auf die Hengelaube lassen.  
 Hat jemand einen schulischen Wunsch, so soll  
 er auf einer Prinzstraße in einen  
Reif stehen u. 3mal rufen: Prinzessen!

Dieser!



III, 3.

+ Gegenständig wird bei solchen Fällen häufig  
wüßlich im Jahr aufsteigender Wasser in diesen  
Aufschießensorten gefüllt.

III, 3.

III, 4.

Den Konraden in. freyge, was man sollte,  
worauf man müssen darf, mit dem  
eigman Blut unterfuchen muß in.  
Die Witte erfüllt erfüllt. Aumlatte werden  
bei Kindern mit angriffes Korrekfit  
angemeldet. Das Prüfung-Maß von  
vornut den Kindern, welche die angriffes  
Korrekfit haben, im Prüfung mit geheimem  
Zufall auf die Wüste zu fängen. Das  
Münze-Maß behalten auf frische Lüste  
durch Angewandte das Geheim zu unterstehen,  
Blut zu stellen, das Bestimmen das Glied  
zu unterstehen etc. Bestimmen das  
Best lassen solchen Abzug aus was nicht  
young unterstehen. Das Maß angewandte  
bestimmt sich mit was auf die Geheim  
sein, sein auf das Bestimmen.  
Mollen Mädchen ihren Zukunftigen sagen, wissen  
sich in der Spinnzeit 12 Wochen unterstehen  
die Mutter haben. Vermeint ab nie von  
Lernen, kennt man Geld. - Geld sagen da.  
kennt Möglichkeit, - sein Geheim Kontak  
in der Maschinenzeit. Mollen die Wochen  
haben bleibt, trifft ein Freunde - oder Mutter  
glück fall sein in der Maschinenzeit.  
Das Kontak ein bestimmte bestimmte Zeit.  
Kind das einige unterstehen (was, das ab  
je man sagt) sein blättrigen Blau, so  
ollen sich im den Blau haben, in. Das  
Mutter das einige, welches im zuerst  
bestimmt, ist auf das Mutter das Zukunftigen.

Man findet Fruchts, bräut in weißer Zeit.  
 Man man unter dem Regenbogen kriecht,  
 so findet man ein Gefäß voll Gold.  
 Man beim ersten Anbruch des Goldbräutels  
 pfützelt, dann geht das ganze Jahr das Geld  
 nicht aus. Ein Komat bedeutet Reing.  
 Man das Kind sterkt geht, hat sich jemand  
 ansetzt. Man bei einem Gansitter das  
 Älteste u. Jüngste im Bett bleiben, pflegt  
 das Licht nicht ins Feuer. Man ab Gefallen  
 (Lichte Wolken) von Himmel geh, sagt ab  
 insofern 24 Stunden. Fällt das erste  
 Schnee in den Dreck, so fällt der  
 ganze Winter kein Schnee.  
 Beim abnehmenden Mond darf man  
 kein Komat eintragen, sonst hat es  
 kein Meßer. Metzger muß man  
 beim zunehmenden Mond, sonst kriecht  
 der Kopf aus. Glück bringen Pflanz,  
 Gießen, Gießen, Unglück im pflanzten  
 Kind, ein Haus, Tisch, Bett. Ist  
 jemand im Lager, auf den Markt  
 zu gehen u. sagt ihm ein solches  
 Bier oder auf ein Weinzimmer  
 zu, so hat es kein Glück. Es hat  
 kein noch keine, die wieder nicht sein,  
 wenn man solches bringen oder über  
 den Weg laufen; sagt ihm aber  
 was für ein Mann bild, haben sie das  
 Glück.  
Unterirdische Gänge sollen man laufen

W

III, 5.

zum Ablösen Abingeborg zufüßt haben.  
Grund von Lützen ist immer auf Horden  
gewitten sein, wahrscheinlich die Lützen markiert  
mit genau galt falten.

Wenn Grünen auf des Abingeborg sind zu er-  
weisen im römischen Handbuch, wahrscheinlich  
von Abingeborg ist die östliche Teil  
Abingeborg u. Im weiteren im südlichen  
Teil des Lützen über die "Abingeborg"  
ist gegen Grünen fest. Im  
weiteren römischen Handbuch von Abingeborg  
u. Grünen fest weist, ist wahrscheinlich  
im der "Abingeborg" u. im südlichen  
Teil des Lützen wo über die Flur  
"Grünen" gegen Abingeborg, "Grünen"  
genannt, - die anderen "Handbuch".  
Im der Abingeborg sind auf die Abingeborg  
ist Abingeborg. Andere ist die  
von Lützen. Auf diesem ist ist  
den ganzen Teil des Abingeborg  
besitzt immer, die Flur des  
Grünen von Lützen, im der größ-  
ten Teil des Abingeborg im Land.  
Auf dem südlichen Teil des Abingeborg.  
Flur, wahrscheinlich von immer haben  
Grünen umgeben ist. Der östliche  
Teil des Abingeborg ist von den  
Abingeborg besitzt. Alle ist wahrscheinlich  
wahrscheinlich u. teilweise bloß galt.  
Im den 20 Teil des Abingeborg ist im  
Teil des Abingeborg, wahrscheinlich

im Besitz der „fasten u. frachten Kunst“  
 u. anderer Zauberbücher ist, nach  
 Befehl der Regierung, hat über diese Bücher  
 eine Verordnung zu Tage gefördert u.  
 dieselbe in Bestand wieder eingestallt.  
 Die Bücher von der, über der unteren  
Mühle sind nach der Rechnung der auswärtigen  
Verwaltung öffentlich verkauft.  
 Dieses Verkauf gegen Bestellung sind nach  
 der Rechnung u. Rechnung der Rechnung „Rechnung“  
öffentlich. Am östlichen Abgang der  
Rechnung beim Rechnung Rechnung sind die  
 jetzt ganz abgegeben „Rechnung“.  
Rechnung von der unteren Mühle soll der  
Rechnung „Rechnung“ Rechnung sein, von Rechnung der  
Rechnung Rechnung der Rechnung „Rechnung“.  
Rechnung von der unteren Mühle Rechnung  
 sind „Rechnung“, von der Rechnung nach  
Rechnung Rechnung Rechnung. Am Rechnung diesen  
Rechnung u. ganz Rechnung in der Rechnung  
 der Rechnung Rechnung den Rechnung  
 „Rechnung“ Rechnung u. Rechnung der Rechnung „Rechnung“  
 nach Rechnung die Rechnung Rechnung Rechnung  
 u. Rechnung Rechnung Rechnung Rechnung  
Rechnung, soll Rechnung mit Rechnung  
Rechnung Rechnung. Am Rechnung Rechnung Rechnung  
Rechnung. Am Rechnung Rechnung Rechnung  
Rechnung, ist am 27. Rechnung 1849 der Rechnung  
Rechnung „Rechnung von Rechnung“ Rechnung  
Rechnung Rechnung Rechnung Rechnung  
Rechnung Rechnung. Zu Rechnung der

Rechnung Rechnung Rechnung

Rechnung Rechnung

IV  
10

4. August 1849 wurde er in der Gemarkung, im  
 Kanton Luzern, als ein Lehrer  
 geboren. Er ist mit einer Lehrer  
 Familie verbunden. Er ist ein Lehrer  
 von der Lehrer im Lehrer der Lehrer  
 an der Lehrer in der Lehrer  
 bleibt ein Lehrer in der Lehrer.  
 Allmählich wurde er, am 30. August, am  
 3. März 1849 in der Lehrer  
 geboren. Die Lehrer in der Lehrer  
 Verbindung mit einem Lehrer in der Lehrer,  
 hat ihn auf dem Lehrer in der Lehrer  
 der Lehrer in der Lehrer in der Lehrer  
 dem Lehrer in der Lehrer. Er wurde  
 am 18. Juli 1886 in der Lehrer, so dass  
 sein Lehrer in der Lehrer in der Lehrer  
 zu Lehrer, in der Lehrer in der Lehrer.  
 Man hat ihn in der Lehrer in der Lehrer  
Lehrer in der Lehrer, in der Lehrer in der Lehrer,  
 ein Lehrer, ist Lehrer in der Lehrer  
 spricht, so Lehrer in der Lehrer in der Lehrer  
 zum Lehrer in der Lehrer in der Lehrer  
Lehrer. Lehrer in der Lehrer in der Lehrer  
Lehrer in der Lehrer, sind sie fast alle Lehrer  
Lehrer in der Lehrer, Lehrer in der Lehrer,  
Lehrer, Lehrer in der Lehrer in der Lehrer  
Lehrer, zum Lehrer in der Lehrer in der Lehrer.  
 In der Lehrer 1840-1860 wurde er  
 der Lehrer in der Lehrer in der Lehrer  
 in der Lehrer in der Lehrer in der Lehrer.  
 Die Lehrer in der Lehrer in der Lehrer,

So fort auf Helms sein Nationallied:

Moderato.

1. Auf, Befehl, was fallest du dir, das du mit wilst mit mir? Es glaub' du für =

bist ein Bruder ein der Ritter, das dir ist die Zeit zu schreiben,

das dir viel lieber ist.  
poco rit.

2. A Bruder mag ich mit,  
Befehl, die Handlung ich mit;  
1. Führt ganz ich aber weiter  
und mach' einen Ritter,  
Auf das du nie wieder schiffst!

3. Man ich ein Ritter bi,  
so schreib ich einen Brief.  
Und in dem Brief, so laß ich dir wissen,  
Und in dem Brief, so sollst du wissen,  
das ich ein Ritter bi.

4. Ich nie kein Kaufmann  
und nie kein Geld im Beck  
zu verkaufen in dem Heiligtum,  
Bei dem Maibaum, bei dem Baum  
bei dem und dem Baum.

Vorfahren sind nicht  
eine Christklosterung!

TC

V

Min d'och die lang jährige Mirkfrucht  
des Befüllens des Buches dem Ober  
u. Freygläubigen großen Abbruch  
gaben und in diesem Gemeindeg  
so mußte der hiesige 20 jährige Hätige  
Krit des Befüllens des Buches (bis 1870)  
man hat alte Lied und der Offenheit

ausgesprochen. Zu Anfang u. Gattungsbearbeitung  
sind die bekanntesten Belisariaden,  
welche von Mandor, Mogast u. f. m.

eingesetzt u. damit sie nach u. nach  
in alten Gattungen, aber auch  
manche ältere Liedersammlungen.  
Nur ganz selten kann man bei einer  
früheren Herausgabe der einzigen  
„Alten“ von Friedrich finden.

V

Zu diesen gehören das Kückkück Lied:

1) Das Kückkück auf dem Wald u. f. m.  
1: Kückkück!

2) O mag Wald oder Wald, so wird  
es mit Wald, 1: Das Kückkück! mit Wald!!

2) Das Kückkück flog über das Wald bei  
Wald, Kückkück!

1: O du Wald, bist du ein Wald auf u. nach  
auf, das Kückkück, das Kückkück ist Wald!

3) Und ich Wald mit Wald, lachst du mit mir, Kückkück!

1: Und du Wald das Wald Kückkück mit mir,  
das Kückkück, das Kückkück, mit mir.!

4) Das Wald Kückkück, das Wald ich ja Wald,  
Kückkück!

1: Und ich bei dem Wald bei Wald Kückkück,  
das Kückkück, das Kückkück bei Wald.!

5) Lachst du dem Wald bei Wald Kückkück,  
Kückkück!

1: O du Wald mit Wald, lachst du mit mir  
mit Wald. das Kückkück, das Kückkück Kückkück!

A

Zu diesen alten Liedern gehört auch das  
von „Talig“ in der Wald u. f. m.

- 1) Was müßt mir ein pföner Gast,  
 Wann ich mich davon hab'?
- Was müßt mir ein jung frösch Lamb,  
 Wann ich mich zu Lieb hab'?
- 2) Mir findt's oft beipruntz yffter,  
 Wilmol oft die Galbe Nacht,  
 Und Galbe dabei den Pflöf angriffen  
 Und so mit Lieb zuegabsucht.
- 3) Matus u. Mutter wollest nicht lindere  
 Gall, mir Befeh, dös schiff du' wollest?  
 So sey mir die yndiff'ne Kunde,  
 Wann ich zu dir Komme soll.
- 4) Gyalts mir auf ize Musikanten,  
 Gyalts mir auf ein Abfinslied,  
 Von mirer Gyzlichste zu yfallen,  
 D'ney d'widerstän, man ab will.
- 5) Klain Künzle mirs mer yfien,  
 Man mer Gysa pfien will.  
 Pföner Maide mirs mer Lieb,  
 Man ma pföner Maide will!

⑦

- 1) Min pfaltst du der Pazzalodier  
 Am yungpfiltten Bruch?  
 Da seß im Miedgen im ynnen Klaid  
 Und spricht zu mirer Bruch.  
 Ein spricht u. sie sey im laipen tou  
 für Lied; ich weiß nicht mehr davon.
- 2) Einst yung ich zu den luf zu fiffen  
 Mit mirer Augal für u. far,  
 Da löst' ich in den fozgabüffen  
 die pföner Bruch.



Füßlein meine Augen wohl liegen wie das  
 und dich dem süßten Mädchen nach.

3) Solche ein, Lieder, was ich dir  
 die Herz so süßten Ruf.

Ein süßes Lied ist die  
 die süßes Mädchen Lied?

Ein süßes Mitternachts Lied ist  
 die süßes die süßes Lied ist.

⑤

1) Ein Herz, ein süßes,  
 die süßes die süßes,

die süßes die süßes,

die süßes die süßes,  
 die süßes die süßes.

die süßes die süßes,

die süßes die süßes!

2) Die süßes die süßes,  
 die süßes die süßes,

die süßes die süßes,

die süßes die süßes,

die süßes die süßes.

die süßes die süßes,

die süßes die süßes.

die süßes die süßes,

die süßes die süßes.

⑥

1) Die süßes die süßes,  
 die süßes die süßes,

die süßes die süßes,

die süßes die süßes,

die süßes die süßes,

die süßes die süßes.

2) Die süßes die süßes,  
 die süßes die süßes,

die süßes die süßes.

Du wirst, das i bei der Nacht  
Reinem Frunden kein Gfür' rufest!  
Reim' moymen frösi!

3) Moymen frösi hab' i nat der Zeit,  
Brust schraub' mich die Luft!  
Güttest du mir die bei der Nacht  
Du das Still die Gfür' rufgest,  
Voll Güt' mi yfrant.

4) Biför' wais u. pför' rot  
Biför' wais Bögälain im Kopf.  
Das mü' zu mirer Bfützala geht  
Kud is' was' Traustarla Hoff,  
Das pfirs i tot.

Ⓟ

Es wären noch einige Lieder anzugeben,  
welche aber mir noch von alten Leuten  
zu hören sind u. zuweilen von diesen  
gesungen werden, z. B.

1) F hab' u pför' Bögäl' am Kopf,  
Bögäl' mir' nat' aber z' Kopf.  
Kud in all mirer Ginnar,  
Do yfallt mir' felt mirer,  
Lust i bi im Bögäl' u loer.  
Dö' Bögäl' mir' nat' aber z' Kopf!

2) Im wriye Binnar,  
Do Jun it' darwinn etc.

IV, 2.

Ⓟ

Ⓟ

Am Kindersingen ist für kein großes  
Merkmal zu finden. Am gebräuchlichsten  
sind: Gottä, Sotta, Jösa, peritot Gförd' Gwinn  
Es wirtat kleine Kind, die wofür' garwittan sind.

Man sie yöpset esoden, vaiten sie ruuf ffroden,  
 Man sie yöpset esuffen, vaiten sie ruuf ffuffen,  
 Vaiten es des höing fflofs in huffen des  
ffistolau lob. - ffuff, zuff, zuff! -

⑤ Vaitä, vaitä höfala,  
 3' halinga ffoft in fflöpala,  
 3' fförmborg ffoft in ffäckerffrub,  
 3' gütkat 2, 3 höimä vand.  
 Die in ffint höidä,  
 Die andä klöfät höidä,  
 Die dritt 'ffruid höberffruid. (ffroff)  
Götä (götä) Moogä, liaba höimä! -

⑥ Vaitä, vaitä höimä höidä,  
 Man es (in) fällt, es min es höidä!  
fflimp! Die liagt es höimä. -

⑦ Güilä, ffailä höigä, des höig höigä,  
des höig höigä. - ffint es N.N.  
min es! -

⑧ höimä höidä min höimä höidä,  
es höid in des höimä höidä. es höig  
höidä in. des höimä höidä.  
höimä, höimä, höimä höimä höimä  
vand, ffuff min des höimä höidä  
vand! -

⑨ in höimä höidä höimä höidä höimä:  
höimä, höimä, höimä, höimä,  
höimä, höimä, höimä. -

⑩ 1, 2, 3, höimä, höimä höimä,  
höimä, höimä, höimä höimä. Die höimä höimä  
höimä höimä höimä höimä höimä höimä höimä.  
höimä höimä höimä höimä höimä höimä.

Allyamain bekant ist jens die Gessichte von  
 einer Geis, welche 7 Jungen hatte. Als sie  
 eines Tages in den Wald ging, um zu  
 forsten, kam ein Wolf u. klopfte an  
 das Thor u. sagte: Misset nicht, ich bin  
 eure Mutter. Die Jungen mussten  
 nicht, u. der Wolf sprach zu ihm  
 das 4. nachher ging unter das "Güthflä"  
 (Kottstatt). Da pflich der Wolf ein.  
 Als die "Grosse" Mutter zurückkam, erz  
 zählte das nun Leben geliebte Jungen, was  
 geschehen waren. Bisual wurde dem  
 Wolf der Lauf aufgesperrt u. die  
 gesoffenen 6 jungen Geisen riefen  
 ihn u. für diese Thatsache sühnungsgelugt  
 u. zügelte. Wo fort der Wolf u. lita-  
 rend sprach: "So ronzelt u. zongelt  
 in meinem Lauf!" "Und wo fort er  
 probu müffe. —

V, A: T3

V. Minderst:

- Stulpen = Kallu. Doffstoupen:  
 Kall, Laddoyaps, Noyta, Lwäyaps,  
 Nofakta, Kilybovna, Lwägälä,  
 Gäblisa, Jizafusa.  
Flünnamen: Kalloru, Brühl, Stroy-  
 bovna, Stroygä, Lwäy-Lätkar,  
 Nofälä, Lappsthal, Lwän-Mias,  
 uf im jens, Malizä-Lätkar, Lülwaga,  
 Gafä-Rätkar, Gänbälä, Gwärfölzla  
 (Ginnvifölz), Gwägar, Nofalmäwied,  
 Nofalmä-Mias, Gwägäluf, Gwäpälätkar.

V, 2.

[5]

2) Gyitzmannen: D. Mäla, Lübelmüsal, Kückkück, Laowungusüter, Müfawb (Maußan), Hügan, Holfünner = Müßpübal, Kücklingar = Hwanungän.

"Dücklaunge ifst in pfann Stuckt, Hfalingän ifst in Luttalpack, Dulla ifst in Liirän Künäsal, Loanungän dar dackel drüber."

V, 3.

2

3) Grüpe: Müdti, müdti -  
futan: git, git; Besinnis: Güz, Güz.  
Müßbesinnis Gifst Löb, Lafen = Löw,  
Müß = Müß, Grünb = Grünb, Knib = Knib.  
"u" in "u" und "u" in "u" "u" in "u" "u" in "u" "u" in "u"  
in "yaffroffan". Grüge = Grüge etc.

V, 4.

4) Zu Allheylstaben fört man nicht selten  
statt Kaps - Gütan, Ofv = Lüggen, Münd =  
Besinnis, Guld = Kragän, Leib = Lüf =  
Kranzen, statt "Kräftigen Säim" = Stotzen,  
Hfenschöwig = Döllschwig, Hfenschöllig geseu =  
Hfenschöwig, yudrisan = Driän, statt  
Hinf = Hinf, Futar = Metar seggen.  
Kranzenstiftstabe: Müdtar, Müddar,  
Grop = Grotti, Gropfäla = Gropmütter, Bün =  
Kofen (auf man pfen wunden), Döftar  
(Döftar) Götta (Döta), Götta (Döta),  
Muttar, Lub. Die Gropfult faist  
"Mörfstär" u. "Mörfstär". Klein  
u. Gropf, Gropfult u. Gropfult maist  
sich yepfentlich "Du", Lüßstend  
Besinnisaltaren wunden mit "Efr"  
angewendet, Freunde mit "Bin",  
wenn sie yünglich unbekant sind oder  
sich süßes Alter haben. -

V, 5. 7. 76

5) Radumbrotan: Das pfundt ist ein  
ypflovast - In fall Luft - Das ist  
 ein Tag u. Maß - u. finale reiter  
Antreffend. Die guffat z'fämen ein  
guffa - ein z'fämen z'kayalt!  
 'Guffat, ein u. Luft (Luft) ist u. Luft.  
Maß u. Luft ist u. Luft die Luft  
ist! - Man da no bin Kück  
maß! - no der pfaff maß -  
maß (maß) maß! -  
du maß maß! Man da no  
u Guffa fält! -  
 'Bist, ein Gott, - ein no maß - maß.  
 I fall maß, ein no maß! -  
 'Bist, Gott ist ma, maß!  
Süß maß maß u. maß  
bin ist maß maß,  
no maß maß ist maß ist.

T8

Guffa: Gott ist - maß. Guffa  
ist maß ist maß.

Guffa - Guffa Gott - maß:  
Guffa ist maß ist - maß  
 u. Gott ist ist, ist ist!

maß ist ist: Guffa ist.  
ist ist: ist ist! Maß  
ist ist: ist ist - ist,  
ist. ist: ist ist, ist  
ist - ist ist, ist ist.  
Maß ist ist, ist ist  
ist ist ist ist:

"L'fiat de Gott; Kom zu' mach!" die Antw  
wort lautet: "Ja, & die pfür die" oder  
"ja, wenn Gott's Will ist."

conditio sine qua non.

